

Die Nachbarschaftshilfe packt mit an

INITIATIVE Der Wenzelbacher Verein „Gehe Mit“ will das Leben nicht nur Senioren leichter machen. Unterstützer und aktive Helfer werden noch gesucht.

VON RALF STRASSER, MZ

WENZELBACH. Ein Notfall, eine Erkrankung, ein kaputtes Auto – gut, wenn man einen Nachbarn hat, der hilft. Doch was, wenn nicht? Wenn keiner vor der Tür steht und sagt: „Komm, das packen wir gemeinsam?“ Damit das nicht passiert, setzen sich Menschen ein, die mehr als nur ein Auge auf den werfen, der Hilfe benötigt und anpacken, wenn es nötig ist.

„Das Zusammenleben ein gutes Stück weit bereichern“, sagten sich engagierte Wenzelbacher und gründeten am 11. September 2013 einen Verein, der sich „Gehe Mit“ nennt und sich der Nächstenhilfe verschrieben hat. „Ge“meinsam „he“lfen wir „Mit“bürgern, so der komplette Name der Nachbarschaftshilfe, setzt auf das Miteinander. „Wir wollen Anlaufstelle sein für Menschen, die kurzfristig, schnell und unkompliziert Hilfe benötigen“, sagt Reinhard Will, der die Verbindungen herstellt zwischen Helfern und Hilfesuchenden. 45 Mitglieder zählt der Verein mittlerweile. Passiv, unterstützend oder als Helfer. Menschen die sich kümmern. Beim Rasenmähen, Fahrten mit dem Auto, bei Besorgungen, beim Babysitten, beim Aufstellen des Bücherregals, beim Rausstellen der Mülltonne. Menschen, die vielleicht auch mal nur zuhören.

Keine Konkurrenz zu Firmen

„Unser Credo ist die schnelle Hilfe, wenn Not am Mann herrscht“, meint der Vereinsvorsitzende Helmuth Hartl. Was sie nicht tun: Gewerblichen Firmen Konkurrenz machen. „Wir hatten im Winter eine Anfrage zum Schneeräumen, während der Hausherim im Urlaub war“, erinnert sich Reinhard Will. „So etwas lehnen wir natürlich ab.“

„Unsere Zielgruppe sind Senioren, Familien oder Mitbürger, die sporadisch auf Hilfe angewiesen sind“, ergänzt Schriftführerin Birgit Six-Braun. Auch wenn „Gehe Mit“ ein noch recht



Unkomplizierte Hilfe will die Initiative „Gehe Mit“ in Wenzelbach anbieten.

Foto: Strasser

DIE NACHBARSCHAFTSHILFE „GEHE MIT“

► **Der Verein:** Gegründet im September 2013 vermittelt „Geh Mit“ Helfer für alle, die gelegentlich oder über einen kurzzeitigen Zeitraum hinweg Hilfe brauchen.

► **Tätigkeiten:** Kontaktpflege, Besuche,

Spaziergang, kleine technische Hilfen im Haus, Schriftverkehr, Hilfen um das Haus wie Rasen mähen, Obst ernten, Gartenabfälle entsorgen oder Mülltonnen herausstellen, Hausaufgabenbe-

treuung, Babysitten, kleinere digitale Hilfen, Fahrten, Besorgungen, Haustierbetreuung.

► **Kontakt:** Das Team ist unter Tel. (09407) 8 12 18 00 zu erreichen.

junger Verein ist und mit Hilfe der Freiwilligenagentur des Landkreises Regensburg (FWA) erst seit einem halben Jahr helfend unterwegs ist, kann der Verein bereits 19 Dienstleistungen auf seinen To-Do-Listen vermerken. „Meist sind es Hilfen um das Haus oder Fahrten, aber auch digitale Hilferufe erhalten wir von Senioren.“

Einen beachtlichen Erfolg gab es bei einem bosnischen Jungen (12), der ohne deutsche Sprachkenntnis in der Wenzelbacher Schule große Schwierigkeiten hatte. „Eine Schulbetreuung in Form einer Übersetzungshilfe war nicht möglich, aber Annemarie Uhrlirsch, eine unserer aktiven Helferinnen,

brachte es über das Landratsamt fertig, den Schüler förderwirksam an einer anderen Schule unterzubringen“, erklärt Will. Erfolge, die gut tun. Auf beiden Seiten. Geld verlange man für die Hilfe nicht. „Wir empfehlen aber eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 6,50 Euro, die auch gerne bezahlt wird.“

Netz soll noch dichter werden

Nach zwei Aktionen mit Lebkuchenherzen am Adventsmarkt und einem Oster Spazierweg mit Senioren will man vor allem das Netzwerk der Nachbarschaftshilfe dichter stricken. „Wir brauchen mehr Öffentlichkeit. Die

Leute, die es angeht, müssen wissen, dass es uns gibt“, betont Will. Es gelte zudem, Hemmschwellen abzubauen. „Man soll sich nicht scheuen, Hilfe anzunehmen. Es ist beileibe keine Schande, wenn man um Hilfe bittet. Wir sind gerne bereit vorbeizukommen, unsere Begleitung bei Spaziergängen anzubieten, kleinere Arbeiten zu erledigen, die für professionelle Betriebe zu unbedeutend sind oder mit Fahrdiensten zu Ärzten, Gottesdiensten oder Behörden auszuhelfen.“

Neben unterstützenden Mitgliedern werden zudem Helfer gesucht. „Willkommen sind auch Jugendliche ab 16 Jahren“, sagt Reinhard Will.